

STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Tourismus- und Wirtschaftsausschusses (09/TouWi/2018)

am 05.09.2018

im Sitzungszimmer des Rathauses, Am Markt 15, Norden

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Durchführung der Einwohnerfragestunde 1. Teil
7. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Bericht der Geschäftsführung
8. Bericht über durchgeführte Veranstaltungen: NDR Sommertour, NCF und Straßenkunstfestival
0613/2018/3.2
9. Situation der hausärztlichen Versorgung in Norden; Antrag der Freien Wählergemeinschaft ZoB vom 30.05.18
0555/2018/3.2
10. Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Norden 2018
0586/2018/3.1
11. Wiederbesetzung der freien Sachbearbeiterstelle "Unternehmenslotsin" im Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
0488/2018/3.2
12. Dringlichkeitsanträge
13. Anfragen, Wünsche und Anregungen
14. Durchführung der Einwohnerfragestunde 2. Teil
15. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender vor der Brüggen begrüßt alle Anwesenden und eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender vor der Brüggen stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor. Es wird weiterhin festgestellt, dass das Protokoll der letzten Sitzung nicht zur Genehmigung auf der Tagesordnung steht, da die Protokollführerin zwischenzeitlich erkrankt ist.

Ratsfrau Kleen schlägt vor, TOP 9 vor Top 7 zu behandeln.

Die Tagesordnung wird mit dieser Änderung beschlossen.

Der Tagesordnungspunkt 9 (Beschluss-Nr. 0555/2018/3.2) wird als Tagesordnungspunkt 7 vorgezogen.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	5
	Nein-Stimmen:	1
	Enthaltungen:	1

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Keine.

zu 5 Bekanntgaben

Herr Swyter gibt Folgendes bekannt:

„Regionale Produkte – Online-Plattform in Norden“

Nachdem die Suche nach Partnern in der Region letztendlich ergebnislos war, ist das Projekt beendet worden. Es gab nur 3 interessierte Unternehmen, davon ein Norder Unternehmen, das sich zuletzt doch noch dagegen entschieden hat. Das Förderprogramm ist inzwischen ausgelaufen.

Kosten- und Ertragsübersichten der Veranstaltungen

Die Kosten- und Ertragsübersichten können im September noch nicht zu den Sitzungen vorgelegt werden, da ein Großteil der Rechnungen noch nicht vorliegt. Dies dauert in der Regel bis zu 6 Wochen (NDR-Media, GEMA etc.).

Breitbandausbau

Ein Vortrag zum Thema ist heute nicht möglich. Evtl. informieren Vertreter von EWE und Landkreis Aurich in der nächsten Sitzung über den Breitbandausbau.

zu 6 Durchführung der Einwohnerfragestunde 1. Teil

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

zu 7 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden GmbH, Bericht der Geschäftsführung

Gäste- und Übernachtungszahlen per 31.07.2018

Lt. Herrn Korok ist per 31.07.2018 ein Gästezuwachs von 1,4 % zu verzeichnen gewesen, bei den Übernachtungen ein Plus von 1 %. Dem tollen Sommerwetter stand eine Schlechtwetterphase über Ostern entgegen. Trotzdem habe er einen deutlicheren Anstieg erwartet. Da Norddeich in den Sommermonaten grundsätzlich ziemlich ausgebucht sei, stelle sich auch die Frage, ob es noch verfügbare freie Unterkunftskapazitäten gegeben hätte. Der aktuelle Zuwachs an Unterkunftskapazitäten sei ihm zzt. nicht bekannt.

Herr Fröhlich unterstreicht, dass ein Gästeplus nur noch gehe, wenn auch die entsprechende Infrastruktur vorgehalten werde. Er habe gehört, dass ein Pächter 5 Objekte gekündigt habe und diese ersatzlos gestrichen werden sollen, um dort Ferienwohnungen realisieren zu können.

Vorsitzender vor der Brüggen sieht ein Zuviel an Kapazitäten auf beiden Seiten als schlecht an. Ein optimaler Mix sei wünschenswert.

Euroschloss Haus des Gastes

Herr Korok berichtet, dass das Euroschloss an der Schranke zum Haus des Gastes inzwischen installiert worden sei. Demnächst werde die Presse zu einem Termin eingeladen.

Umbau Behinderten-WC im Markpavillon

Lt. Herrn Korok soll der elektrische Türöffner noch in diesem Jahr eingebaut werden.

zu 8 Bericht über durchgeführte Veranstaltungen: NDR Sommertour, NCF und Straßenkunstfestival 0613/2018/3.2

Sach- und Rechtslage:

In den letzten Wochen wurden vom Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing drei große Veranstaltungen betreut. So war in der Zeit vom 16. bis 21. Juli die NDR Sommertour zu Gast, am 03. August fand die 8. Auflage des North Coast Festivals statt und den Abschluss bildete am 24. und 25. August das 2. Norder Straßenkunstfestival, im Rahmen des Norder Sommerfestes.

NDR-Sommertour

Startschuss war am 16. Juli mit der Verkündung der Stadtwette an Herrn Bürgermeister Schmelzle. Während der nächsten Tage wurde von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an der Wetteinlösung gearbeitet. Aber auch die Präsenz der Stadt Norden in den verschiedenen Medien, z.B. NDR Fernsehen/Rundfunk/Online, lies keine Wünsche offen.

Außerdem entstand im Vorfeld der Veranstaltung ein Ortsportrait der besonderen Art. Seitens der Verwaltung wurde der NDR bei den Dreharbeiten tatkräftig unterstützt. Der Kurzfilm, der mit einem Augenzwinkern zu betrachten ist, wurde am 21.07.18 im dritten Fernsehprogramm gesendet.

Den Höhepunkt bildete der Samstag, mit Wetteinlösung, Liveberichterstattung im NDR und Livekonzerten u.a. mit den Prinzen. Insgesamt betrachtet war es eine gelungene Veranstaltung, die unschätzbaren Wert, mit enormer Reichweite, hat und bei der sich die Stadt Norden von der besten Seite präsentieren konnte.

North Coast Festival

Die 8. Auflage des North Coast Festivals stand unter der Überschrift „Umsonst und Draussen“. Wieder einmal gelang es den ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen BürgerInnen eine eintrittsfreie Veranstaltung für die junge Bevölkerung des Norderlandes auf die Beine zu stellen. Es handelt sich um Ostfrieslands größtes Umsonst & Draussen Festival für Hip Hop, Indie und Elektro.

Den Veranstaltern war es gelungen, bekannte Künstler nach Norden zu locken, die in der Zielgruppe große Bekanntheit besitzen. So traten unter anderem die nachfolgenden Gruppierungen auf: moestwanted feat. Hypercat, Punch Arogunz & Twizzy und B-Tight.

2. Norder Straßenkunstfestival

Das Festival war eingebettet in das Norder Sommerfest, mit den verschiedenen Bestandteilen. So fanden im Rahmenprogramm nachfolgende Veranstaltungen statt: am Freitagabend das Gartenkonzert im KVHS Kulturgarten, freitags und samtags Flohmarkt auf dem südl. Neuen Weg, samstags großes Kindersommerfest im KVHS Garten, verlängerte Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt und dem Kulinarischen Marktplatz

Im Mittelpunkt standen aber die zahlreichen Straßenkünstlerinnen und -künstler, die an vier Schauplätzen das Publikum unterhielten. Ab Freitagnachmittag verwandelte sich die Innenstadt in eine Festivalzone. Die Künstler aus allen Herren Länder begeisterten das Publikum mit Jonglage, Artistik, Akrobatik, Comedy, Zauberei und Feuershow.

14 Künstlerinnen und Künstler kamen 2018 nach Norden um beim 2. Straßenkunstfestival ihr Können zu präsentieren. Für alle Gäste gab es auch in diesem Jahr wieder ein buntes Angebot von Marionettentheater über Zauberei bis hin zu mongolischer Musik. Durch das Veranstaltungskonzept, mit wechselnden Orten, konnten wir verschiedene Kunstformen abdecken und ein breiteres Publikum erreichen.

Das Gartenkonzert mit action.b und das Kindersommerfest im Garten der Kreisvolkshochschule war ein großer Erfolg. Die zum größten Teil ehrenamtlich organisierte Veranstaltung „Kindersommerfest“ hat zurecht treue Freunde gewonnen und bietet durch die geschützte Atmosphäre im Garten einen tollen Anlaufpunkt für Familien.

Die Veranstaltung entwickelt sich kontinuierlich weiter. Erstmals gab es zum Norder Sommerfest in diesem Jahr, durch das Wirtschaftsforum Norden organisierte, verlängerte Öffnungszeiten in der Innenstadt. Die Besucherinnen und Besucher nutzten das Angebot, sich am Freitag bis 20.00 Uhr und am Samstag bis 18.00 Uhr, in den Geschäften zu stöbern und die Regenschauer zu überbrücken.

Norder Gastronomen schafften Verweilatmosphäre auf dem Torfmarkt. In einer gemeinsamen Aktion haben die Betreiber des Dock N°8, des Restaurants Smutje, des Restaurants Heimisch, des Skipperhuus, des da Sergio und der Kaffeemanufaktur mit viel Arbeitseinsatz einen kulinarischen Marktplatz auf dem Torfmarkt geschaffen. Ein hochwertiges und vielseitiges Angebot lockte das Publikum an die Stände und bot für jeden Geschmack etwas. Durch das neue Angebot der Gastronomen entstand mit dem Schauplatz der Stadtwerke Norden ein Ort zum Verweilen am Veranstaltungswochenende.

Durch die Zusammenarbeit von Kreisvolkshochschule, dem Wirtschaftsforum Norden, der Norder Gastronomen auf dem Kulinarischen Marktplatz und der Stadt Norden bot sich dem Publikum 2018 ein buntes Programm, das zeigt, dass sich die Veranstaltung entwickelt und die Stärken der einzelnen Partner das Sommerfest in jedem weiteren Jahr formen und wachsen lassen. Das Sommerfest zeigt, wohin sich Norden entwickeln kann, wenn viele Partner mit großem Engagement gemeinsam etwas auf die Beine stellen.

Soweit gewünscht, könnten zu den einzelnen Veranstaltungen in der Sitzung weitere Auskünfte erteilt werden.

Herr Swyter zieht ein positives Resümee der drei großen Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit den vielen freiwilligen Helfern sei großartig gewesen, die viele Arbeit habe sich gelohnt.

North-Coast-Festival

Herr Schwarz berichtet ebenfalls von einem gelungenen Verlauf des North-Coast-Festivals, obwohl es im Vorfeld noch Aufregungen gab. Ein Sponsor sei noch sehr kurzfristig abgesprungen. Für das nächste Jahr wünsche er sich deshalb etwas mehr finanzielle Sicherheit. Er bittet darum, den Betrag, der durch den Verkauf der Festivalbändchen eingenommen wird, sozusagen vorzustrecken. Damit hätte man etwas mehr Freiheit beim Abschluss der Künstlerverträge. Die 2. Bühne konnte auch in diesem Jahr leider nicht realisiert werden. Das Nachmittagsprogramm sei aufgrund des sehr heißen Wetter weniger gut angenommen worden.

Er betont den sehr hohen personellen Aufwand für die Vorbereitungen. In diesem Jahr wurden Jugendliche als Nachwuchsorganisatoren angeleitet. Für das nächste Jahr denke man an eine leicht abgespeckte Version des NCF, und auch die Lokalität sollte aufgrund des Lärmpegels überdacht werden.

Lt. Ratsfrau Kleen war das Nachmittagsprogramm, das zusammen mit dem Landkreis initiiert wurde, auch nicht so bekannt. Es sollte auf jeden Fall beibehalten werden, damit das Festival auch mit einem Anspruch verbunden bleibt.

Ratsfrau Behnke erkundigt sich, warum der Sponsor abgesprungen ist.

Lt. Herrn Schwarz gab es dort Kommunikationsprobleme im Betrieb. Es konnten aber auch einige neue Sponsoren gewonnen werden, die evtl. im nächsten Jahr wieder das Festival unterstützen.

Herr Swyter ergänzt, dass üblicherweise Gespräche mit vielen in Frage kommenden Sponsoren geführt werden. Die Unternehmen entscheiden oft kurzfristig.

Die Bedrängnis ergebe sich aus der Reihenfolge, so Frau Krüger. Um die Künstlerverträge abschließen zu können, müsse man vorher die Sponsorenverträge für die Finanzierung abgeschlossen haben. Die Künstleragenturen planen jedoch schon weit im Voraus.

Ratsfrau Behnke fragt, warum das Budget erhöht werden müsse, wenn das Programm doch abgespeckt werden soll.

Lt. Herrn Schwarz sollten Niveau und Konzept beibehalten werden. Aufgrund des Feedbacks gehen Überlegungen dahin, dass die Veranstaltung eher beginnen und eher beendet werden soll. Ein Konzept für 2019 wird noch erarbeitet.

Bürgermeister Schmelzle lobt ausdrücklich das Organisationsteam. Jugendliche als Nachwuchs zu fördern, sei mustergültig. Auch die Abstimmung mit dem Fachdienst war einwandfrei.

Straßenkunstfestival

Frau Krüger: Insgesamt sei die Veranstaltung als Highlight zu bewerten. Ungünstig war allerdings, dass man kurz vorher noch die Agentur wechseln musste. Und wegen schlechten Wetters musste leider der Flohmarkt im Neuen Weg abgesagt werden, mit dem man eine Brücke schlagen wollte zum Norder Tor.

Herr Swyter hebt die besondere Leistung von Frau Krüger hervor, die sich so kurzfristig um einen Agenturersatz kümmern musste. Durch die kurze Vorlaufzeit liefen dann auch die geplanten Kurzvorstellungen der Künstler in der Presse leider nicht so wie gewünscht. Als besonders gelungen fand er hingegen den „Kulinarischen Marktplatz“ mit dem Verweilcharakter.

Ratsfrau Kleen fand die Veranstaltung in diesem Jahr insgesamt gelungener als im Vorjahr. So habe es Sitzgelegenheiten gegeben und auch nicht zu viele Konkurrenzangebote. Man konnte flanieren, allerdings war das Norder Tor doch etwas zu weitläufig.

Auf eine Frage von Ratsfrau Behnke informiert Frau Krüger, dass die Künstler trotz des schlechten Wetters wohl zufrieden mit dem „Hutgeld“ waren. Die Norder gaben des Öftern wohl auch Scheine.

Ratsfrau Behnke erkundigt sich weiterhin, ob die Gastronomie gut angenommen worden sei.

Lt. Herrn Swyter habe das schlechte Wetter natürlich Auswirkungen gehabt. Die Vertreter der Gastronomie seien zum Glück bereit, weiterzumachen. Ihr Einsatz sei mehr als Werbung für das eigene Unternehmen zu sehen, direkt daran verdienen würden sie nicht.

Vorsitzender vor der Brüggen erklärt, dass das Westerstraßenfest nach dem gleichen Prinzip funktioniere. Auch dort verzeichne man ein Defizit. Seiner Meinung nach sei die Fußgängerzone noch zu attraktiveren und vor allem die Fläche am Norder Tor. Die Vorgehensweise der Stadt die Veranstaltung „step by step“ zu entwickeln, finde er richtig.

Bürgermeister Schmelzle hebt besonders die Zusammenarbeit der 6 hochkarätigen Gastronomen hervor. Eine Präsentation dieser Art in einem Zelt hätte es damals nicht gegeben. Bei den Künstlern ragte für ihn „Nils den Gaukler“ hervor. Er wäre aktiv auf das Publikum eingegangen und hatte sein Publikum am Norder Tor.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

**zu 9 Situation der hausärztlichen Versorgung in Norden; Antrag der Freien Wählergemeinschaft ZoB vom 30.05.18
0555/2018/3.2**

Sach- und Rechtslage:

Sachstandsbericht Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Bezirksstelle Aurich

Auf Wunsch der Mitglieder des Ausschusses für Tourismus und Wirtschaft wird der Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen – Bezirksstelle Aurich, Herr Krott, an der Sitzung teilnehmen. Er wird zu dem Thema vortragen und für Fragen aus der Mitte des Ausschusses zur Verfügung stehen.

In den letzten Wochen hat die Geschäftsführung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, Bezirksstelle Aurich, der Stadt Norden Zahlenmaterial zur ambulanten ärztlichen Versorgung zur Verfügung gestellt. Die anliegenden Übersichten enthalten den Datenbestand von Januar 2018.

Allgemeine Informationen zur Gesundheitswirtschaft in der Stadt Norden

Die Gesundheitswirtschaft ist einer der Branchen mit einer herausragenden Bedeutung für die Stadt Norden. Zu diesem Ergebnis kam im Jahre 2011 die NordLB bei der Erstellung der Standortprofilanalyse und strategischen Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing der Stadt Norden. Zum damaligen Zeitpunkt lag die Ärzteversorgung in der Stadt Norden im Bundesdurchschnitt. Aber vielfältige Veränderungen in der Gesundheitswirtschaft wurden prognostiziert (siehe Auszug aus der Standortprofilanalyse).

Als strategische Handlungsansätze wurden in erster Linie eine Sicherstellung der Ärzteversorgung sowie die altersgerechte Anpassung der örtlichen Versorgungsleistungen definiert. Aber auch die Entwicklung spezialisierter Angebote im Bereich der Gesundheits- und Versorgungsdienstleistungen für Senioren wurde als wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung/Überprüfung der Qualität der Ärzteversorgung benannt.

In der Sitzung des Wirtschafts- und Tourismusausschusses, am 16.09.2015, wurde das Strategiepapier der CIMA, ehemals NordLB, vorgestellt. Unter Punkt 9 wurden in dieser Ausarbeitung Kernaussagen zur Norder Gesundheitswirtschaft getroffen. Hierbei wurden unter strategischen Gesichtspunkten unter anderem nachfolgende Maßnahmen vorgeschlagen (siehe Auszug aus dem Strategiepapier der CIMA):

- Einrichtung eines Arbeitskreises, zur Stärkung eines gesundheitswirtschaftlichen Profils der Stadt Norden
- Stärkung und Ausbau der Maßnahmen zur Anwerbung neuer Fachkräfte von Außerhalb, zur Sicherung der Fachkräfteverfügbarkeit in der Gesundheitswirtschaft

Kooperationsprojekt mit der Hochschule Emden-Leer

Im Rahmen eines Praxissemesters haben im letzten Jahr acht Studentinnen der Hochschule Emden – Leer Vorarbeiten für den Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes in Norden geleistet. Die wesentlichen Ergebnisse wurden unter der fachlichen Leitung von Frau Prof. Dr. K. Kamke erstellt und in der Tourismus- und Wirtschaftsausschusssitzung am 31.01.18 öffentlich präsentiert (siehe anliegende Präsentation).

An dieser Stelle soll nur auf einige besonders wichtige Ergebnisse der Akteursbefragung eingegangen werden. Als sehr wichtig wurden hierbei nachfolgende Aufgabenstellungen genannt:

- Verbesserung der Gesundheitsversorgung
- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Akteuren
- Bindung und Neuakquise von Fachkräften

Bei einer genaueren Betrachtung einzelner Ergebnisse im Bereich der hausärztlichen Versorgung fällt der Leserin/dem Leser auf, das die Nachfolgesicherung in diesem Tätigkeitsbereich eine herausragende Bedeutung hat. Auch die Erhöhung der Attraktivität der Stadt Norden zwecks Arztakquise wurde eingefordert.

Anlässlich des Auftakttreffens für den Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes, im Dezember 2017, bekundeten zahlreiche örtliche Akteure ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in einem Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft. Zum damaligen Zeitpunkt war dies für das 1. Halbjahr 2018 geplant und angekündigt.

Förderprojekt „Lebens(t)raum im Norden

Das Thema Fachkräftesicherung und –gewinnung steht seit längerem auf der Agenda des Fachdienstes 3.2. So wurden die ersten Überlegungen konkretisiert und um die Zielgruppen FreiberuflerInnen sowie UnternehmerInnen erweitert. Zielsetzung dieser Planungen war ein durch die LEADER-Region Wattenmeer-Achter gefördertes Projekt unter dem Arbeitstitel „Lebens(t)räume im Norden“. Einzelheiten hierzu können dem Entwurf des anliegenden Projektsteckbriefes entnommen werden. Dem zuständigen Regionalmanagement wurde vor einigen Wochen mitgeteilt, dass dieses Projekt bis auf Weiteres zurückgestellt werden muss. Eine Antragstellung und somit die Einplanung zu den Förderstichtagen 01.09.2018 bzw. 01.03.2019 kann nicht realisiert werden.

Projektidee „Gesundheitsmeile“

Weitere Überlegungen zu dem Thema wurden von der ehemaligen Kollegin Andrea Milberg, im Rahmen ihrer Fortbildung zur City- und Quartiersmanagerin, zu Papier gebracht. Im Detail wird auf die anliegende Ausarbeitung unter dem Titel „Die Gesundheitsmeile Norden – ein Quartier erfindet sich neu“. Aus diesem Papier, aus dem Jahre 2017, sollten in der Folge konkrete Maßnahmen der Unternehmenslotsin für ihren Tätigkeitsbereich „Leerstandsmanagement“ entwickelt werden.

Individuelle Beratungen

In den letzten Wochen hat es unter anderem Kontakt mit zwei angehenden Ärztinnen gegeben, die sich für eine berufliche Perspektive im Gebiet der Stadt Norden interessieren. Ihnen wurden Informationen bezüglich des städtischen Wirtschaftsförderprogramms und des KMU-Programms des Landkreises Aurich zur Verfügung gestellt. Hinsichtlich einer weitergehenden Beratung wurde auf das Angebot der Fachkräfteserviceestelle beim Landkreis Aurich verwiesen.

Fördermaßnahmen/wirtschaftliche Anreize

Auch auf Landesebene gibt es Bemühungen, die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. So wurde im Dezember 2016 ein Stipendien-Programm zur Landärzte Gewinnung gestartet. Das Hausarztstipendium wurde von der damaligen Landesministerin als wichtiger Baustein bezeichnet. Studentinnen und Studenten erhalten über vier Jahre lang 400 € monatlich, wenn sie sich im Gegenzug verpflichten, nach dem Studium im ländlichen Raum tätig zu werden.

Daneben gibt es seitens der kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen eine Niederlassungsförderung. Hierbei kann ein Investitionszuschuss von bis zu 60.000 € beantragt werden, wenn es in der betreffenden Region einen besonderen Besetzungsbedarf gibt. Ebenfalls förderfähig ist in solchen Gebieten die Gründung einer Zweigpraxis mit einem Investitionskostenzuschuss von max. 30.000 €.

Neben den oben aufgeführten überregionalen Förderprogrammen gibt es entsprechende Angebote auf örtlicher Ebene. So können unter anderem auch das Investitionskostenzuschuss „KMU-Programm“ des Landkreises Aurich und das Darlehensprogramm des städtischen Wirtschaftsförderprogramms in Anspruch genommen werden.

Beispiele für Lösungsansätze:

- Marketing- und Maßnahmenpaket der Gemeinde Großheide (siehe Anlage)
- In Schleswig-Holstein schlossen sich drei Gemeinden zusammen, übernahmen Zulassungen und stellten Ärzte bei den Kommunen an.
- Rollende Arztpraxen z.B. in Wolfenbüttel und Lauenburg
- Kommunale Gesundheitszentren wie z.B. in Reutlingen
- Marketingmaßnahmen bei ehemaligen Bürgern, die Medizin studieren oder bereits Arzt sind (z.B. Eifelkreis)
- Medizinstudenten erhalten im Kreis Borken Auto und Unterkunft von der Kommune
- Projekt „Ort sucht Arzt“ der KV Rheinland-Pfalz

Herr Krott, Geschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen – Bezirksstelle Aurich, trägt zum Thema vor. Er ist in Begleitung vom Vorsitzenden des Bezirksausschusses in Aurich, Herrn Dr. Niehaus. Die Präsentation ist diesem Protokoll angefügt.

Lt. Bürgermeister Schmelzle sei Norden demografisch bereits dort angekommen, wo andere Kommunen erst 2030 ankommen werden. Er fragt, ob es aufgrund der besonderen Altersstruktur möglich wäre, die Quoten bereits jetzt zu erhöhen und die Region stärker zu fördern. Er habe gehört, dass ein Versorgungsgrad bis 140 % auch durchaus möglich wäre, wenn die Mitarbeiter bereits in der Praxis vor Ort tätig sind.

Lt. Herrn Krott wird die Bedarfsplanungsrichtlinie gerade neu überarbeitet. Überlegungen auf Bundesebene gehen dahin, Ärzte zuzulassen, obwohl bereits ein 110 %er Versorgungsgrad erreicht ist. Aufgrund des Jobsharings sei seit ca. 15 Jahren schon eine Quote bis 140 % erlaubt, da dadurch kein zusätzliches Honorarvolumen entsteht. In dem Fall teilen sich die Ärzte einen Sitz. Hier in der Region werden diese 140 % nie erreicht. Es gebe jedoch Versorgungsgebiete wie Hamburg, Berlin etc., die sogar einen deutlich höheren Versorgungsgrad haben. Da kann es sein, dass nicht nachgesetzt wird, um die Ärzte weiter aufs Land zu lenken.

Ratsfrau Kleen hat das subjektive Empfinden, dass es bereits jetzt einen Mangel an Ärzten in Norden gibt, da sie von vielen Leuten gehört habe, dass die Hausärzte keine neuen Patienten mehr aufnehmen und sie auf das weitere Umland verwiesen werden. Auch wenn es angeblich keinen Mangel an Fachärzten in Norden gibt, stellt sich die Frage, warum man dann 1 Jahr auf einen Termin beim Augenarzt warten muss.

Herr Krott betont, dass gerade ältere Menschen eine höhere Arztfrequenz aufweisen und genau deshalb die Bedarfsplanungsrichtlinie geändert werden soll. Aber auch der Arzt könne unter Qualitätskriterien selbst entscheiden, ob er noch weitere Patienten aufnehmen möchte. Die Augenärzte haben durch die vermehrt ambulanten Operationen verstärkt Nachsorgetermine wahrzunehmen. Notfälle würden allerdings in kürzester Zeit angenommen.

Ratsfrau Behnke erkundigt sich, ob das Modell der fahrbaren Arztpraxen für Norden und das Umland denkbar wäre.

Herr Krott berichtet von Versuchen in anderen Städten, die nicht zum Erfolg geführt haben. Er vermute ein gewisses Hemmnis, da die Patienten an öffentlich Plätzen, wie z. B. im Rathaus, warten müssten. Die Anonymität könnte fehlen. Viele Ältere denken sicher auch, dass sie noch mit dem Auto fahren können. Die Not scheine noch nicht groß genug zu sein. Es soll jetzt ein Versuch gestartet werden, um den Patienten zum Arzt zu bringen.

Herr Swyter erinnert daran, dass nicht nur die aktuelle Alterststruktur in Norden in der Planungsrichtlinie noch keine Beachtung finde, sondern auch die hohe Anzahl der jährlichen Touristen in den Sommermonaten. Er erkundigt sich, ob auch hier neue Planungsansätze verfolgt werden.

Herr Dr. Niehaus informiert, dass auf einer Klausurtagung (vor Einführung der Bedarfsplanung 1990) die touristische Versorgung von ihm angesprochen worden sei. Angeblich sei diese nicht berechenbar und würde in die Planung nicht einfließen.

Herr Fröhlich vermutet, dass die Versorgungsquote in Norden während der Saison dann statt 101,5 % eher bei 51 % liege.

Ratsfrau Ippen erkundigt sich, wann die Überarbeitung der alten Bedarfsplanung – immerhin von 1990! - denn abgeschlossen sei.

Herr Krott rechnet mit einem Abschluss im nächsten Jahr, zzt. seien die Anhörungen. Der Druck sei sehr hoch, auch durch die Frage der Gäste und Saisonkräfte, die ja z. T. auch 6 - 8 Monate vor Ort seien. Zzt. gebe es auch einen Referentenentwurf auf Bundesebene zum Versorgungsgesetz. Dort schlägt man sogar vor, für einige Fachärzte die komplette Bedarfsplanung aufzuheben.

Auf die Bemerkung von Ratsfrau Ippen, ein Wegfall der Quotenbegrenzung wäre doch positiv zu sehen, erwidert Bürgermeister Schmelze, dass Norden schon Probleme habe, die 4 freien Stellen neu zu besetzen. Durch die freie Wahl der Niederlassung gebe es auch das Risiko einer Abwanderung von hiesigen Ärzten in die Städte.

Ratsherr Fischer-Joost erwähnt, dass die Notaufnahmen in den Krankenhäusern auch stark frequentiert werden. Wäre bei Wegfall des Krankenhauses evtl. eine Aufstockung der Hausarztquote möglich? Wenn nicht, dann sollte man auch hier auf den Gesetzgeber einwirken.

Lt. Herrn Krott hat dies tatsächlich keinen Einfluss auf die Bedarfsplanung.

Frau Wilts- Rocker erkundigt sich, ob es vielleicht auch an der Vergütung liegt, dass die Ärzte keine Patienten mehr aufnehmen. So nach dem Motto „Was ich jetzt noch arbeite, bekomme ich nicht bezahlt“. Gerade Neubürger finden keine Ärzte mehr, die sie aufnehmen.

Herr Krott informiert, dass das sehr unwahrscheinlich sei. Das Honorar der Ärzte sei den letzten 6 Jahre um ca. 18 % gestiegen. Ein Arzt betreue im Schnitt in Niedersachsen 1000 Patienten pro Quartal. Erst ab 1.500 würde eine erste Minderung in Kraft treten. Es sei eher so, dass durch die Altersstruktur die Leute öfter zum Arzt gingen.

Ratsherr vor der Brüggen fragt, ob man trotz der Statistik, die sich auf den Altkreis Norden bezieht, auch eine Aussage allein für Norden treffen kann. Er könne sich vorstellen, dass die Versorgungsquote für Juist mit vielleicht 3 Ärzten bei 150 % liege, für Norden aber evtl. keine 100 %. Trotzdem würde kein Norder für einen Arzttermin auf die Insel fahren.

Herr Krott bedauert, dass er damit nicht dienen kann. Rein theoretisch müsste man das für Norden errechnen können. Er weist daraufhin, dass auf den Inseln immer mindestens 2 Ärzte sein müssen.

Bürgermeister Schmelze erwähnt, dass wir hier wenigstens keine Praxisschließungen bzw. Leerstand haben. Bislang wurden immer Nachfolger gefunden.

Herr Fröhlich fragt nach den Entscheidungsträgern, die den touristischen Aspekt für die Bedarfsplanung ignoriert haben, bzw. darüber entscheiden.

Lt. Herrn Krott ist dafür der gemeinsame Bundesausschuss in Berlin zuständig. Der Ausschuss besteht aus gewählten Vertretern von Krankenkassen, Ärzten, KVN. Die hier genannten touristischen Aspekte gelten auch für andere Bundesländer.

Nach dem Bericht von Herrn Krott skizziert Herr Swyter Maßnahmen, die die Stadt Norden, für den so wichtigen Gesundheitssektor der Stadt ergreifen könnte. Bereits 2011 sei mit der Standortprofilanalyse und 2015 mit dem Strategiepapier ein Konzept erstellt worden. Die Ansätze wie Bildung eines Arbeitskreises, etc. könnten nicht weiterverfolgt werden, da die Kollegin Milberg aus der Wirtschaftsförderung gekündigt habe. Die personellen Ressourcen seien einfach nicht da.

Vorsitzender vor der Brüggen unterstreicht, dass die Arbeiten nicht fortgesetzt werden können, wenn die Stelle der Wirtschaftsförderung nicht wiederbesetzt wird.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

zu 10 **Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Norden 2018**
0586/2018/3.1

Sach- und Rechtslage:

Anlass

Die Stadt Norden verfügt über ein Einzelhandelsentwicklungskonzept aus dem Jahr 2000. In den vergangenen 18 Jahren hat sich die Einzelhandelslandschaft, u. a. aufgrund des Online-Handels, massiv verändert. Darüber hinaus ergab und ergibt sich aus Einzelhandelsansiedlungen oder –vorhaben ein hoher Bedarf der Steuerung. Dies wurde in der jüngeren Vergangenheit immer wieder in den Verfahren innerhalb der Einzelhandelskooperation Ost-Friesland zur Steuerung großflächiger Einzelhandelsvorhaben deutlich. Aufgrund dieser Anforderungen und zur besseren Steuerung des Einzelhandels wurde die Neuaufstellung eines Einzelhandelsentwicklungskonzeptes durch die Fachdienste 3.1 und 3.2 initiiert.

Vorgehen

Für den Haushalt 2017 wurden Mittel für die Neuaufstellung eines Einzelhandelsentwicklungskonzeptes angemeldet und bereitgestellt. Im Juli 2017 erfolgte die Aufforderung zur Angebotsabgabe an 4 qualifizierte Unternehmen. Nach der Angebotsichtung wurden 3 Unternehmen zur Angebotspräsentation am 18.09.2017 eingeladen. Entsprechend einer Punktbewertung durch die Vergabekommission wurde der Auftrag zur Erstellung des Einzelhandelskonzeptes an die Gesellschaft für Unternehmens- und Kommunalberatung Dr. Lademann & Partner vergeben.

Nach einer umfassenden Bestandsdatenerhebung und -auswertung folgte am 26.04.2018 die 1. Sitzung des Arbeitskreises Einzelhandelsentwicklungskonzept. Hierzu waren Vertreter der Verwaltung, der Norder Kaufmannschaft, des Wirtschaftsforums, der IHK, des Einzelhandelsverbandes und der IG Westerstraße eingeladen. Ein zweites Treffen fand am 12.06.2018 statt.

Neben den Sitzungen des Arbeitskreises führte Dr. Lademann & Partner sogenannte Expertengespräche, u. a. mit dem LK Aurich, durch. Darüber hinaus erfolgte der Austausch mit dem beauftragten Büro für das Stadtentwicklungskonzept, um die Ergebnisse des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes einfließen zu lassen.

Der vorliegende Entwurf des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes ist das Ergebnis des beschriebenen Prozesses. Frau Emmerling, Projektleiterin Dr. Lademann & Partner, wird die wesentlichen Inhalte und Erkenntnisse erläutern.

Weiteres Vorgehen

Das Einzelhandelsentwicklungskonzept wird vom Rat der Stadt Norden beschlossen und bildet somit die Basis zur Steuerung des Einzelhandels für einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren. Auf dieser Grundlage sind ggf. in der Zukunft Bebauungspläne zu ändern bzw. aufzustellen.

Herr Swyter: Das Einzelhandelskonzept wurde bereits in einer vorherigen Veranstaltung vorgestellt. Er möchte nur kurz zu Aspekten aus Sicht der Wirtschaftsförderung Stellung nehmen. Er verteilt hierzu eine Tischvorlage „Erfolgsfaktoren für Handel und Innenstadt“. Lt. Einzelhandelskonzept sollte das gezielte Anwerben von Filialisten in der Innenstadt zukünftig weiter forciert werden. Filialisten gelten demnach als Frequenzbringer. Da dies im Widerspruch zu den bisherigen Beratungen und Beschlussfassungen stehe, müsse sich die Politik überlegen, wie zukünftig verfahren werden soll.

Herr Swyter spricht als zweiten Punkt das Doornkaatgelände an. Dies sei nur eingeschränkt als Potentialfläche für Einzelhandelsobjekte vorgesehen. Die Wirtschaftsförderung habe die Erfahrung gemacht, dass die Gewerbeobjekte im südlichen Neuen Weg schwer zu vermarkten seien, weil sie relativ klein seien und den heutigen Ansprüchen von etwas größeren Einzelhandelsflächen nicht mehr genügen. Man sollte sich daher die Option erhalten, interessante und etwas

größere Gewerbe auch im stadtnahen Doornkaatgelände, das fußläufig gut zu erreichen ist, ansiedeln zu können. Diese würden sonst abwandern in andere Städte.

Ratsherr Fischer-Joost gibt zu bedenken, dass damit der Bürgerwille missachtet wird. Der südliche Neue Weg sollte belebt werden, man könnte doch Läden auch abreißen und größer Neubauten erstellen.

Herr Swyter verweist auf die denkmalgeschützten Häuser, ein Abriss sei nicht möglich. Die Politik müsse entscheiden, was sie will. Im Bau- und Sanierungsausschuss bestand Konsens darüber, nichts „in Stein zu meißeln“, um sich nicht zu sehr einzuschränken. Man könne dann immer noch Einzelentscheidungen treffen. Fakt sei nämlich, dass die Investoren entscheiden, wo sie ihr Geld investieren.

Vorsitzender vor der Brüggen informiert, dass dieses Thema bereits in der Bauausschusssitzung angesprochen worden sei. Der Planer des Doornkaatgeländes soll gucken, inwieweit das Einzelhandelskonzept in seine Planungen mit einfließen kann und was mit dem Bürgerwillen umsetzbar wäre.

Ratsfrau Albers sei das im Bauausschuss vorgestellte Konzept für das Doornkaatgelände allgemein gut angekommen. Man sollte nicht im Vorfeld schon Änderungen einbringen. Sehr viele Leute hätten sich aktiv daran beteiligt, es sei ein sehr gutes Konzept für die Stadt Norden. Man sollte es nicht kaputt machen, nur um ein Geschäft anzusiedeln. Ob dadurch der südliche Neue Weg belebt werde, sei fraglich. Die Hoffnung habe man bereits bei dem Norder Tor gehabt. Es sei zudem noch nichts entschieden, darüber müsse man noch im Rat beraten.

Ratsherr Fischer-Joost insistiert noch einmal, den Bürgerwillen nicht zu missachten. Herr Swyter sei nicht in den Arbeitsgruppen gewesen, man hätte sich besser abstimmen können, nun habe man zwei Konzepte!

Herr Swyter weist daraufhin, dass das Einzelhandelskonzept ebenfalls bürgerorientiert entwickelt worden ist, es gab Workshops mit Beteiligung der IHK, des Wirtschaftsforums, Norder Gastonomen, Vertreter der Wirtschaft. Demnach werden im zentralen Stadtgebiet Nordens Potentialflächen für den Einzelhandel benötigt. Die Politik müsse abwägen und entscheiden. Man sollte im Vorfeld die eigenen Handlungsmöglichkeiten jedoch nicht einschränken.

Ratsherr Ulferts fragt, was genau mit dem Einzelhandelsentwicklungskonzept beschlossen wird und wie die nächsten Schritte aussehen.

Herr Swyter informiert, dass das Konzept aus zwei Gründen hergestellt wurde. Die Stadt ist rein rechtlich aus Gründen der Raumordnung dazu verpflichtet und man müsse sich gegenüber dem Landkreis Aurich als Genehmigungsbehörde rechtfertigen. Das letzte Konzept ist veraltet. Ein weiterer Grund ist, dass man Empfehlungen von Experten zur Innenstadt-Entwicklung und zur allgemeinen Entwicklung der Stadt Norden-Norddeich haben wollte.

Bürgermeister Schmelzle weist daraufhin, dass es mit dem Konzept konkrete Weichenstellungen gibt und dort z. B. genannt ist, wo welcher Einzelhandel sein soll. Diese Vorgaben sind mit dem Ratsbeschluss für die Stadt dann planerisch bindend. Herr Swyter habe lediglich wertfrei darauf hingewiesen, dass beide Konzepte/Planungen in einigen Punkten unterschiedliche Aussagen treffen, hier müsse die Politik entscheiden. Seiner Meinung nach ließe sich beides in Einklang bringen, wenn man evtl. in einem gewissen Randbereich des Doornkaatgeländes, der nicht ortsbildprägend ist, eine andere Nutzung zuließe.

Herr Fröhlich erinnert an die Situation in Norddeich. Wenn z. B. die Frisia keinen Willen zeigt, etwas zu bewegen, könne der Ortskern nicht wie gewünscht weiterentwickelt werden. Ist das Entwicklungskonzept zu starr vorgeschrieben, gebe es für die Stadt auch keinen Verhandlungsspielraum.

Eine sich anschließende Diskussion ergibt den Konsens, dass das Einzelhandelsentwicklungskonzept mit seiner bindenden Wirkung noch nicht beschlossen werden sollte, bevor man sich nicht über die einzelnen Punkte und deren Konsequenz für Norden einig sei.

Der Ausschuss gibt die Angelegenheit ohne Beschlussempfehlung weiter an den Verwaltungsausschuss.

**zu 11 Wiederbesetzung der freien Sachbearbeiterstelle "Unternehmenslotsin" im Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
0488/2018/3.2**

Sach- und Rechtslage:

Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde die im Stellenplan vorhandene Stelle der „Unternehmenslotsin“ mit einem Sperrvermerk versehen. Die erforderliche zeitnahe öffentliche Stellenausschreibung kann somit nicht erfolgen.

Ab 01.04.18 ist die Stelle unbesetzt. Wie Ihnen bekannt ist und von der KGST ausführlich dokumentiert wurde, kann der Wegfall der Vollzeitstelle intern nicht aufgefangen werden. Eine Wiederbesetzung der Stelle ist somit zwingend notwendig.

Für den Zeitraum der Vakanz sind die nachfolgenden Regelungen erforderlich:

- Aufgabenkritik nach den Gesichtspunkten welche Aufgaben zwingend weiter wahrgenommen werden müssen und welche bis auf Weiteres nicht.
- Zuweisung der zwingend erforderlichen Arbeiten an verbleibende FD-MitarbeiterInnen und damit verbundene Aufgabenkritik bezüglich des bisherigen Aufgabenumfangs.

Aufgabe	Vorgeschlagene Regelung
Stellvertretende FD-Leitung	Wahrnehmung durch K. Krüger. Reduzierung bei der Aufgabe „Stadtmarketingkonzept“.
Protokollführung TouWi	Wahrnehmung durch M. Schoolmann.
Vorbereitung/Organisation der Unternehmensbesuche im Zusammenhang mit TouWi-Sitzungen	Sitzungen nur noch im Sitzungszimmer des Rathauses.
Beratungen Ansiedlung/Grundstückskauf	Wahrnehmung durch J.-B. Swyter. Dafür Reduzierung strategische Wirtschaftsförderung.
Gründungs-, Festigungs-, Finanzierungs-, Unternehmenskrisen- und Unternehmensnachfolgeberatungen.	Keine Gespräche mehr, mit einziger Ausnahme WiFö-Darlehen. Ansonsten Verweis auf die Beratungsangebote des LK und der Kammern.

	Gespräche WiFö-Darlehn J.-B. Swyter + M. Schoolmann, dafür Reduzierung strategische WiFö.
Projektbegleitung BULE „Regionale Produkte“	Wird eingestellt.
Projektbetreuung „Norden braucht Dich!“	Wird eingestellt.
Netzwerkbetreuung „Offshore-NETz“	Keine organisatorischen Arbeiten für das Netzwerk, ggf. nur Teilnahme an den Treffen durch J.-B. Swyter.
Netzwerkbetreuung „AK Fachkräfte und Arbeitsmarkt Norden“	Wird eingestellt.
Netzwerkbetreuung „AK Einzelhandel“	Wird eingestellt.
Aufbau „AK Gesundheitswirtschaft“	Wird zurückgestellt.
Durchführung Norder Wirtschaftsgespräche	Wird eingestellt.
Bearbeitung Förderantrag Erweiterung GuDP Leegemoor	Wird zurückgestellt
Planungen/Projekt hafennahe Gewerbeflächen Norddeich	Wird zurückgestellt
Begleitung Einzelhandelsentwicklungs-konzept	Aufwand wird deutlich reduziert. Teilweise Wahrnehmung durch J.-B. Swyter.
Begleitung des Stadtentwicklungskonzeptes	Wird eingestellt.
Mitarbeit im AK Breitbandversorgung des LK Aurich	Wird zurückgestellt.
Initiative/LEADER-Förderantrag Fachkräftegewinnung und -bindung	Wird zurückgestellt.
Zusammenarbeit mit Ems-Achse, NBank, Hochschule Emden-Leer und Jadehochschule	Wird zurückgestellt.

Einzelhandelsuntersuchung „Vitale Innenstädte 2018“	Untersuchung wird im Spätsommer durchgeführt, da eine vertragliche Verpflichtung besteht. Aufgabenwahrnehmung durch J.-B. Swyter und K. Krüger“. Reduzierung strategische WiFö und Stadtmarketingkonzept.
Auftragsverfahren Fortschreibung Standortprofilanalyse.	Wird eingestellt.
Proaktive Bestandsunternehmenspflege mit Unternehmensbesuchen.	Wird eingestellt.
Koop-Aktion „Hände hoch fürs Handwerk“	Wird eingestellt.
Auszeichnungsverfahren Großer Preis des Mittelstandes „Kommune des Jahres“	Wird eingestellt.

Im Übrigen wird auf ausführlichen Darstellungen und Erläuterungen des anliegenden Organisationsgutachtens der KGSt für den Fachdienst 3.2 (Auszug Wirtschaftsförderung und vollständig) verwiesen. Aus den dortigen Erläuterungen ist erkennbar, dass durch die Vakanz der Stelle Unternehmenslotsin eine Reduzierung von 1,81 VZÄ auf 0,81 VZÄ erfolgt. Zu beachten wäre, dass der Reduzierung der Personalausgaben auch eine Reduzierung von eingeworbenen Drittmitteln (Fördergelder, Sponsoring) gegenüber steht.

Herr Swyter erklärt, dass diese Sitzungsvorlage für den Finanz- und Personalausschuss am 10.09.2018 gefertigt wurde. Der Ausschuss sollte heute eine Empfehlung aussprechen, ob die Stelle wiederbesetzt werden soll.

Lt. Ratsfrau Kleen sei die Stelle wichtig für die Stadt. Nichtsdestotrotz sei sie für eine Schiebung in den Finanz- und Personalausschuss.

Der Ausschuss gibt die Angelegenheit ohne Beschlussempfehlung weiter an den Finanz- und Personalausschuss.

zu 12 Dringlichkeitsanträge

Keine.

zu 13 Anfragen, Wünsche und Anregungen

Aufladestationen für E-Bikes

Ratsherr Wiebersiek schlägt vor, öffentliche Aufladestationen für E-Bikes zu installieren. Immer mehr Leute kämen mit dem E-Bike aus dem weiteren Umfeld von Norden. Während des Ladevorgangs würden sie so auch in der Stadt verweilen. Er schlägt dafür den Standort am Marktpavillon vor.

Herr Korok berichtet, dass mit dem Ausbau der Wasserkante 5 - 6 Aufladestationen in Norddeich geplant seien. Der Marktpavillon als Standort sei seiner Meinung nach weniger geeignet.

Ratsfrau Wilts-Rocker bemerkt, dass die Ladestationen auch für elektrische Rollstühle kompatibel sein sollten. Eine solche Ladestation sei schon mal angeregt worden für den Standort Hotel zur Post.

Lt. Vorsitzenden vor der Brüggen sollte die Angelegenheit zuständigkeitshalber an den Fachdienst 3.3 "Umwelt und Verkehr" weitergeleitet werden.

zu 14 Durchführung der Einwohnerfragestunde 2. Teil

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

zu 15 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender vor der Brüggen schließt die öffentliche Sitzung um 19.30 Uhr.

Der Vorsitzende

Der Bürgermeister

Die Protokollführerin

gez.

gez.

gez.

-vor der Brüggen-

-Schmelze-

-Remmers-